Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-762035-p0001-6

N 41

8

I

Drey Christliche vnd in Gottes Wort wolgegründte Predigten.

Die Erste ist eine Erklärung deß XX. psalms.

Gehalten zu Waldsassen in der Obern Churfürstlichen Pfaltz den 24. Octob. Anno 1619.

Als der Durchleuchtigste/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr FRIDERICH, dieses Namens der Erste/ erwehlter König in Böheimb/ Pfaltzgraff bey Rhein / vnd deß H. Römischen Reichs Ertztruchsäß vnd Churfürst/ Hertzog in Bayern / ꝛc. Von ermeldtes Königreichs vnd denselben einverleibten Ländern / als Mährern / Schlesien / Laußnitz / ansehenlichen Herren Gesandten zum Könige angenommen worden.

Die II. Predigt von der Herrligkeit der Kirchen Gottes auff Erden.

Die III. Predigt ist eine erklärung auß dem 2. Buch Mosis am 20. cap. vom 2. versicul biß zum 8.

Bey reformirung der Schloßkirchen zu Prag von dem Bäpstischen abgöttischen Götzenwerck/ den 22. Decembris Alten Calenders.

Durch

ABRAHAMUM SCULTETUM.

Gedruckt zu Amberg/ bey Johan Schönfeld.

M DC XX.

Eingang.

Geliebte in dem HERRN Jesu Christo/ Die Güte Gottes gehet vber alle seine andere Wercke!

Die Güte Gottes gehet vber alle seine andere Wercke!

Billich fahe ich mein Rede an vom Lob / Ruhm vnd Preiß der Güte Gottes. Dann durch die Güte Gottes ist vnser gnädigster Fürst vnd Herr Pfaltzgraff Friderich Chur Fürst im Augst Monat ordentlicher weise zum Böhmischen König erwehlt worden/ zum Trost/ wie wir nicht zweiffeln/ allen betrübten Evangelischen Kirchen.

Durch die Güte Gottes ist der erwehlte König Friderich heut diesen Tag von der Cron Böheimb vnd derselben einverleibten Länder/ löblichen vnd ansehenlichen Herren Abgesandten zum Könige auff vnd angenommen worden / zur Freude aller deren/ welche wünschen/ daß es Jerusalem wolgehe / vnnd Friede sey inwendig in ihren Pallästen.

HErr/ mein Gott/ groß sind deine Wunder / vnnd es ist freylich vnbegreifflich/ wie du regierest!

Nu/ HErr/ in diesem grossen Werck sehen vnsere Augen nur auff dich/ vnd bitten dich/ was du durch deine grosse güte hast angefangē/ das wollestu durch deine grosse Macht außführen:

Segne den König/ daß er mit Gericht vnd Gerechtigkeit/ als ein Vatter die Vnterthanen regiere.

Rühre der Vnterthanen Hertzen / daß sie ihren König kindlich lieben/ fürchten vnd ehren.

Gib beydes dem Könige vnd den Vnterthanē/ daß sie beständig in deinen Wegen wandeln: So wirts Herren vnd Vnterthanen wolgehen/hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Was weiter frommen Königen zu thun gebüre/ was weiter frommen Vnterthanen zu thun gebüre/ dessen wird vns der zwantzigste Psalm guten Bericht mittheilen: Zu welches Fruchtbarlicher verhandlung wir zu förderst Gott den HErrn vmb die Gnade vnd Beystand seines H. Geistes anruffen wollen/ mit dem Gebet/das vns Christus gelehret hat.

Vnser Vatter ꝛc.

TEXTUS.

PSALMUS XX.

DEr HERR erhör dich in der Noth/der Name deß Gottes Jacob schütze dich.

Er sende dir Hülffe vom Heiligthumb/vnd stärcke dich auß Zion.

Er gedencke alle deines Speißopffers / vnnd dein Brandopffer müsse fett seyn. Selah.

Er gebe dir/was dein Hertz begehrt / vnnd erfülle alle deine Anschläge.

Wir rühmen/daß du vns hülffest/vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panir auff. Der HERR gewehre dich aller deiner Bitte.

NVn mercke ich / daß der HERR seinem Gesalbten hilft/ vnd erhöret jhn in seinem heiligen Himel. Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse: Wir aber dencken an den Namen deß HErrn/ vnsers Gottes.

Sie

Sie sind nidergestürtzt vnd gefallen: Wir aber stehen auffgericht.

HJlff HERR/ Der König erhöre vns/ wenn wir ruffen.

Außlegung.

ES war wol ein fein Königreich vmb dz Königreich Juda vnd Jsrael. Dañ diese Länder lagen im Segen deß HErrn / Deut 32. vnd waren derentwegen nicht ohn vrsach verglichen einem Lande / da Milch vnd Honig innen fleust.

Aber wie König David drüber gesetzt wurde/ war es mit Feinden allenthalben vmbgeben. Drumb fiel jhm der erste Eintritt in diese Königreiche eben hart vnd schwer/vnd were jhm fast vnmüglich gewesen/ sich auß den vberhäuften Beschwernussen zuentledigen/die mächtige Feinde zu dämpffen/ vnd die Länder in friedlichen Stand zu setzen / wenn nicht der König für seine Person/vnd was fromme Vnterthanen waren/für jhre Person sich deren Mittel gebraucht hetten/durch welche allein allem Vnheyl kan gestewert vnd gewehrt werden.

Was das für Mittel gewesen/davon berichtet vns der verlesene Psalm / als welcher meldet.

I. Vom König David/wie er seine Sache angegriffen.
II. Von den Vnterthanen/wie vnd was sie für den König gebeten.
III. Vom König vnd Vnterthanen/ worinnen sie eines sinnes vnnd Hertzens gewesen seyn / auff welches alles Glück/ Fried vnd Freude erfolget ist.

Vom ersten.

DEn König besonders anlangende/meldet der Psalm:
Daß der König eyfferig gebetet.
Daß er stattlich geopffert:
Daß er eine Königliche Begierde vnnd Fürsatz gehabt / recht zu regieren.
Daß er mit gutem Rahte gehandelt.

Daß er das Panir auffgeworffen / vnd sich in der That den Feinden widersetzt habe.

Von seinem eyfferigen Gebet kan niemand zweiffeln / der die Psalmen fleissig lieset.

Was er aber fürnemlich gebeten / da er sich vmb die hülffe Gottes beworben / erscheinet auß dem 7. Psalm / da er also betet:

Stehe auff HErr in deinem Zorn / erhebe dich vber den Grimm meiner Feinde / vnd hilff mir wider in das Ampt / das du mir befohlen hast / daß sich die Leute zu dir samblen / vnnd vmb derselbigen willen kom wider empor. Als wolt er sagen: Lieber Gott / du weissest / wie es vnter der Regierung Königs Sauls zugangen: Das Häufflein / daß dir nach deinem Wort hat dienen wollen / ist verachtet vnd verfolgt / gepreßt vnd gedruckt worden. Vmb desselben Häuffleins willen hilff mir ins Reich / dämpffe meine Feinde / auff daß dein Reich weit weit außgebreitet / vnd dein werther Name von vielen Völckern gerühmet werde. O ein schöne Vrsach / warumb einer sich gleichsam selbst verleugnet / vnd aller Gefahr entgegen gehet / vnd die grosse Last der Königlichen Regierung auff sich nimbt / wens nur darumb zu thun ist / daß die Leute sich zu Gott samblen vnd demselbigen nach seinem / im Heiligen Wort vns geoffenbarten Willen dienen können! Da will vnd wird Gott seyn mit seinem sichern Schutz vnd Segen.

Es gedencket aber der Psalm auch der Speißopffer vnd Brandopffer / welche König David Gott dem HErrn stattlich auffgeopffert. Vnd das wolte Gott in seinem Gesetz haben.

Was aber die Glaubigen zu allen zeiten Gott dem HErrn auffopffern sollen / sie leben gleich im Alten oder Newen Testament / das hat König David in andern Orten nicht verschwiegen: Opffere Gott danck / (spricht er im funffzigsten Psalm) vnd bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Vnd: Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Item / im ein vnd funffzigsten Psalm: Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist: Ein geängstes vnd zerschlagen Hertz / wirstu Gott nicht verachten. GOtt selbst erkläret sich anderswo / an was für Opffern er den grösten gefallen trage: Ich hab lust / spricht er Oseæ am Sechsten / an der Liebe / vnd nicht am Opffer / vnd am Erkäntnuß Gottes / vnd nicht am Brandopffer. Welchen Spruch der HErr JEsus den Phariseern zu bedencken

ten gibt/da er im 9. Capitel Matthæi zu jhnen sagte/Sie sollen wol lernen/ was das sey: Ich habe wolgefallen an Barmhertzigkeit / vnd nicht am Opfer. Solch Opffern wird gerühmet am König Salomon im 72. Psalm/do dann von jhm geweissaget wird: Er werde die armen/ elenden/ geringen Leute erretten/vnd jhr Blut werde thewer für ihm geachtet seyn.

Ferners gedenck der Psalm der begierde/vnd deß Königlichen Fürsatzes deß frommen Davids/vnd begert/Gott wolle jhn erfüllen. Was das für ein begierde vnd Königlicher fürsatz gewesen/ davon kan niemand besser zeugen/ als König David selbst/ welcher/was das Geistliche betrifft/ einzig vnd allein darauff bedacht war/ wie er seinem lieben Gott gefallen möchte. Derowegen er allezeit diese vnd dergleichen Rede in seinem Munde führete:

O HERR/weis mir deine Wege/
Daß ich gehe der Warheit Stege:
Halt mein Hertz dahin allein/
Daß ich nur fürcht den Namen dein.

Im Politischen Regiment / was sein einiger Wunsch gewesen sey/ können wir nirgendher besser / als auß dem hundert vnnd ersten Psalm vernehmen/ da er sagt:

Ich handele fürsichtig vnd redlich bey denen / die mir zugehören/vnd wandel trewlich in meinem Hause.

Ich neme mir keine böse Sache für/ Ich hasse den Vbertreter/ vnd lasse jhn nicht bey mir bleiben.

Ein verkehrt Hertz muß von mir weichen / den bösen leyde ich nicht.

Der seinen Nehesten heimlich verleumbdet/den vertilge ich. Ich mag deß nicht/ der stoltze Geberde vnd hohen Muth hat.

Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande/ daß sie bey mir wohnen/ vnd hab gern fromme Diener.

Falsche Leut halt ich nicht in meinem Hause: Die Lügner gedeyen nicht bey mir.

Früh vertilge ich alle gottlosen im Lande/ daß ich alle Vbelthäter außrotte auß der Stadt deß HERRN.

Ist ein recht Königlicher Fürsatz/ bey welchem sich alle Könige vnnd Fürsten wol befinden werden.

Ferner/so finget auch der Psalm/von deß Königs/ an/vnd rathschlägen: Vnd das nicht ohn vrsach. Dann in einem wolbestelten Regimente

muß

muß alles bedächtig vnd wol berathschlaget werden. Wo Raht ist/ sagt man/ da ist Segen: Jst war. Drumb thun junge Herrn wol/ daß sie weise/ verständige vnd erfahrne Herrn vnd Räthe hören. Dann dadurch werden sie selbst klug vnd weise gemacht/ vnd erlangen endlich den Beruff/ welchen König David erlangt/ daß man von jhnen sagt: Sie handeln in allem klüglich/ darumb können jhnen die Feinde nicht beykommen.

Letzlich meldet der Psalm / daß König David das Panier auffgeworffen. Merckts wol: Nach alle dem Gebet/ nach alle dem Opffer/ Begierden vnd Anschlägen/ muß Hand angelegt/ vnd der Außgang dem Allmächtigen Gott befohlen werden.

Sehet/ das hat David gethan. Auff diese weise wirds gelingen allen frommen Königen/ welche mit Davids Gebet/ Opffer/ Fürsatz/ Anschlägen vnd Panier in die Regierung tretten.

Vom andern.

WAnn wir dann gehöret/ was der fromme König bey angehender Regierung gethan: So last vns ferner vernehmen/ was dann die trewe Vnterthanen bey jhm gethan haben? Der Psalm lehret so viel/ Sie haben für den König gebetet/ Sie haben für den König gestritten.

Das Gebet der Vnterthanen ist eben schön. Dann sie begehren von dem Allmächtigen/ er wolle doch deß Königs seufftzen nicht vnerhört lassen hingehen. Sie wusten wol; daß der König gern betete: Drumb ersuchen sie Gott den HErrn/ deß Königs Gebet wolle er ja nicht verschmehen. Thun wol daran: Dann Vnterthanen können Gott dem HErrn nichts gefälligers vnd angenehmers thun/ als daß sie für jhre Könige/ Fürsten vnnd Herren bitten. Vnd wie solte es Gott nicht gefallen/ wann man für Gottselige Könige/ Fürsten vnd Herren bittet/ weil er haben wil / daß man auch für den Käyser Neronem, vnd für den König Nebucadnezar bitten solle?

Es sind auch der Vnterthanen seufftzen für die Wolfahrt jhrer Obrigkeit/ daß die Vnterthanen jhre Obern lieben/ vnd sich denselben mit willigem Gehorsam vnterwerffen / welches dann ein edel ding ist in der Regierung/ wie der berümbte Poët Virgilius deß Keysers Augusti Regiment daher rühmet/ da er sagt:

——Victorq; volentes
Per populos dat jura. Das ist:
Er beherscht willige Vnterthanen.

Fürs ander bitten sie: Der Name deß Gottes Jacob wolle ihn schützen

schützen. In der vrsprünglichen Sprache stehet: Er wolle jhn erhöhen. Als dann aber erhöhet Gott einen König / wann er jhm einen Sieg nach dem andern verleihet/vnd jhm bey den benachbarten Königen / Fürsten vnd Herren ein herrlich ansehen macht. Vnd das ist die proba eines rechtschaffenen trewen Vnterthanens. Wer seinen Herrn von Hertzen liebet / der wünschet auch von Hertzen/daß jhn Gott der HErr erhöhe/ die Feinde vnter seine Füsse werffe/ vnd jhn bey menniglichen lieb vnd angenem mache.

Er setzt aber hinzu/woher jhn Gott erhöhen/das ist/woher er jhm helffen solle? Antwort: Auß dem Heiligthumb/ von dem Berge Sion. Ist geredt nach art vnd gewonheit deß alten Testaments/ als in welchem es also lautete: Wer bey dem Heiligthumb / oder auff dem Berge Sion/auff welchen nachmals die heilige Bundslade geführet worden/ den Namen Gottes anruffet/derselbe soll gewißlich erhöret werden. Im Newen Testament lautet es also: Wer den Himlischen Vatter im Namen seines einigen Sohns JEsu Christi vnsers Heylands anruffet/ dem soll gegeben werden/ was er bittet. Wer nun den König lieb hat/ der wird von Hertzen begehren/ Gott wolle jhn vmb seines Sohns Jesu willen erhöhen.

Ferner vnd zum dritten/sagt das Volck: Er gedencke alle deines Speißopffers vnd dein Brandopffer müsse fett seyn. Oder aber/ wie es andere verdolmetschen/ Es müsse zur Asche werden/ gleich wie das Opffer Aaronis, Eliæ, Salomonis vom Fewr/ so vom Himmel gefallen/ verzehret ist worden/ mit welcher verzehrung GOtt der HErr vom hohen Himmel herab bezeuget/ daß jhm dieser Männer Opffer gefällig were. Vnd das begehrt diß fromme Volck allhie: Gott wolle ein Zeichen thun/ vnd offentlich bezeugen / daß er den König vnd seinen Gottesdienst lieb habe. Darauß alle Fürsten vnd Könige zu mercken haben /sie opffern gleich Gott oder Menschen / so opffern sie nimmer vmbsonst. Dann/ opffern sie Gott/ so kommen jhr Gebet vnnd Allmosen hinauff ins Gedächtnuß für Gott/ Actor. 10. Opffern sie den Menschen die Opffer der Liebe/Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit/ so rühmen die Menschen solche Opffer in diesem/vñ werden sie rühmen in dem zukünfftigen Leben/ Matth. 25. Darumb/ O jhr Könige/opffert Gott dem HERRN/ opffert den elenden Vnterthanen: Gott vnd Menschen werden solcher Opffer nicht vergessen.

Letzlich bittet das Volck/ Gott wolle die Begierde vnnd Gottseligen Fürsatz/ Jrem die weise Anschläge deß Königes erfüllen/ vnd redet nicht von Fleischlicher/sondern von Geistlicher Begierde / nicht von närrischen vnbedachtsamen / sondern von Weisen An- vnd Rathschlägen/ welche zur Ehre Gottes/vnd zur Wolfarth deß Regiments gerichtet waren. Vnd das

nutz seyn. Dann/ wenn ein Herr lange einen guten Fürsatz hat/ wenn er auch schon eine Sache reiflich vnd weißlich läßt berathschlagen/so hilfft weder Fürsatz noch einrathen etwas / wenn Gott der HErr nicht selbst Fürsatz vnnd Anschläge erfüllet: Daß man auch in diesem Fall wol sagen kan: **Wo der HErr nicht das Hauß bawet/ so arbeiten vmbsonst/ die daran bawen.** Psal. 127. Vnd woher kompts/daß offt Weitweise Leute zusammen sitzen/berathschlagen eine Sache mit allem fleiß/ vnd machen einen Schluß/der jhnen jhres erachtens nicht fehlen kan/ vnd wird doch endlich nichts darauß. Woher/ sag ich/ kompts anders/ als daß der HErr die kluge Gedancken nicht erfüllet hat? Darumb/ O jhr Glaubigen / laßt vns bey Gott dem HErrn anhalten/daß er vnserm Könige nicht allein den guten Fürsatz/den er jm eingegeben/vnd die gute Anschläge erhalte/ sondern daß er sie auch nach seinem Wolgefallen erfülle.

Vnd also haben die frommen Vnterthanen deß Königs Davids gebetet. Nicht allein aber das: sondern sie haben auch zugegriffen / vnd das Panir auffgeworffen/das ist/ mit dem Könige sind sie zu Felde gezogen/vnd haben bey dem Könige vmb deß Vatterlands Wolfhart/ Leib vnd Leben/ Ehr vnd Gut zugesetzt/zum Exempel allen trewen Vnderthanen/ daß sie in solchen Fällen für jhre Obrigkeit vnd für das Vatterland nicht allein fleissig beten/sondern auch männlich streiten sollen.

Vom Dritten.

NAchdem nun vnser Psalm berichtet/ was der König vnd deß Königs Vnderthanen gethan / setzt er noch eins hinzu / nemlich worinn König vnd Vnderthanen eines Sinnes vnd Hertzens gewesen seyn/nemlich/darinn/daß König vnd Vnderthanen mit einmütigem Hertzen vnd Munde gesungen: Wir (das ist/ König vnd Vnderthanen) rühmen vns/ daß du vns hilffest/ vnd in deinem Namen werffen wir Panir auff. Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse: Wir aber dencken an den Namen deß HERRN vnsers Gottes. Das ist das einige Kunststücklein der Kinder Gottes: Das Hertz reissen sie von der Erden / vnd binden es an den Himmel: Sie gebrauchen sich der Rosse vnd Wagen: aber mitten in dem gebrauch der Rosse vnd Wagen/erwarten sie den Sieg von Gott dem HERRN.

Das hat König David gethan/vnd hat obgesieget.
Das hat Moses gethan/ vnd hat obgesieget.

Das

Das hat Gedeon gethan/ vnd hat obgesieget:
Das hat Jolaphar gethan/ vnd hat nbgesieget:
Das hat Hiskias gethan/vnd hat obgesieget.

So stattlich belohnet Gott der HErr das Vertrawen / das man auff den Himmel setzet. Hingegen/ welche sich auff Rosse vnnd Wagen verlassen/ von denselben sagt der Psalm recht vnd wol: **Sie sind nider gestürtzt gefallen:**

Die Philister/ Ammoniter vnd Syrer für dem David:
Die Midianiter für Gedeon:
Der König Og zu Basan für Mose.

Vnd welches zumal denckwürdig/ der Stamm Juda fellet in einer gerechten Sache für dem Stamm Benjamin, Judic. 20. So sehr strafft GOtt das Vertrawen/ daß man auff die Erde setzt! Darumb so offt wir vnsere Rosse vnd Wagen ansehen/ so offt sollen wir gedencken an diesen Spruch: Jene (das ist/ die Heyden/ vnnd heutiges Tags die Abgöttische Völcker) **verlassen sich auff Wagen vnd Rosse: Wir aber dencken an den Namen vnsers Gottes. Der HErr hat nicht lust an der stärcke deß Rosses/noch gefallen an jemands Beinen: Der HErr hat gefallen an denen/die jhn fürchten/ die auff seine Güte hoffen.**

Allhie fellt die Frage für: Weil dann die gantze heilige Schrifft das Vertrawen/ so auff Roß vnd Wagen gesetzt wird/ verdammet / warumb denn Gott der HErr seine Kirche nicht ohne Roß vnnd Wagen wider die Feinde schütze vnd schirme? Antwort: Gott wil durch diesen Streit seiner Kirchen vnsern Glauben/Gebet/Gedult vnd Beständigkeit vben vnnd prüfen/vnd dem stoltz vnserer Hertzen wehren/welcher sich bald würde herfür thun/wenn wir allzeit gleichsam im Rosengarten sessen/ vnd keine feindliche Verfolgung zu fürchten hetten. Es wil auch GOtt der HErr auff diese weise seine Herrligkeit offenbaren/ wenn die Midianiter vom kleinen häufflein Gedeonis, die mächtige Moabiten/ von dem kleinen häufflein Jolaphats, der ruhmredige Sennacherib durch das Gebet deß frommen Hiskia geschlagen werden. Zugeschweigen/daß die Kirche Gottes durch diesen äusserlichen Kampff soll mutiger gemacht werden/ zu dem geistlichen Kampff wider Sünde/Todt/Teuffel vnd Helle/in welchem Kampff sie so lange verharren muß/biß daß sie den Zweck deß Glaubens/ welcher ist das ewige Leben erreiche.

Beschluß.

Vnnd das hab ich bey der Erklärung dieses Psalms bey dieser Gele-

 genheit

genheit erinnern wollen. Wir wissen je/was für ein zustand vnsers Königs/ vnd deß Konigreichs Böheim sey: Wir haben auch gehöret/ was sich für difficulteten bey der angehenden Königlichen regierung Königs Davids eräugnet haben. Wol gut: König Davids vnd seiner Vnterthanen Gebet hat das beste gethan: König Davids vnd seiner Vnterthanen grosses Verirawen auff die Rosse vnd Wagen Gottes haben herauß geholffen. Der Gott lebet noch: Vnsers Königs vnd vnser der Vnterthanen Gebet wird noch heute das beste thun: Gottes Werck ist es/ vnnd nicht der Menschen: Gott wirds auch außführen nach der Krafft/nach welcher er alles vermag/ daß ich vnd ein jeder Glaubiger zu seiner zeit werden sagen können/ was ferner im Psalmen stehet: Nun merck ich daß der HErr seinem Gesalbten hilfft/vnd erhöret jhn in seinem heiligen Himmel. Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

Wenn es dann dem ewigen allweisen Gott also wolgefallen/ gnedigster Herr/Ewer König: Mayest: mit der Cron Böheim zuverehren/ als kan ich Ampts halben nicht fürüber/Ewer Kön: Mayest: wünsche ich von grund meines Hertzens/ für Gottes/der heiligen Engel/vnd dieser ansehlichen versamblung/ zu diesem hohen Ampte Glück/Segen/Heyl vnd alle Wolfarth. Gott der ewige Vatter wolle seine Himelbreite Barmhertzigkeit/der Sohn Gottes JEsus Christus wolle seine beständige Liebe/ der heilige Geist/der wahre Tröster in aller Noth/ wolle seine durchwürckende Krafft über Ewer Königl: Mayest: schalten vnnd walten lassen/ von nun an biß in ewigkeit. Vnd soll Ewer Kön: Mayest: dessen nur vergewissert seyn/ daß GOtt der HERR heut zu tage Ewer Königl: Mayest: vom hohen Himmel herab eben mit diesen Worten anredet/ mit welchē er vor zeiten den thewren Helden Josuam hat angeredet/ als derselbe zum Haupt vber Jsrael erweckt war: Sey getrost vnd vnverzagt/ Ich wil dich nicht verlassen/ noch von dir weichen. Sey nur getrost vnd sehr freudig/ daß du haltest vnd thust allerdings nach meinem Gesetze: Laß dasselbe nicht von deinem Munde kommen/ sondern betrachte es Tag vnd Nacht. Als dann wird dir gelingen in allem das du thust/ vnd wirst weißlich handeln können. Laß dir nicht grawen vnd entsetze dich nicht: Dann ich der HErr/ dein Gott/ bin mit dir in allem was du thun wirst.

Das helffe derselbige trewe Gott/ durch seinen Sohn JEsum Christum/ in krafft deß heiligen Geistes/ Amen.

Gebet

Gebet nach der Predigt.

ALmächtiger / Barmhertziger Gott vnnd Vatter / Wir sagen dir lob vnnd danck / daß du dir durch das gepredigte Wort / vnnd durchdringende Krafft deß Heiligen Geistes vnter vns gnädig eine Kirche samlest / vnd / die du samlest / mächtig erhältest. Insonderheit aber dancken wir dir / daß du thewere Helden / Fürsten vnd Könige erweckest / welche nach der Prophezeyung Esaie bey diesen letzten zeiten der Welt deiner Kirchen Pfleger vnd Säugammen seyn. Vnd demnach die Könige durch dich herschen / so befehlen wir dir alle Christliche Potentaten / Könige / Fürsten vnd Herren / bevorab die König: Mayest: in Böheim / Ihrer Mayest: Königliche Gemahlin / Frauw Mutter / Herrn Bruder / Junge Herrschafften v Frewlin / sampt allen An- vñ Zuverwandten; deßgleichen Ihrer König: Mayest: Herrn Stathalter in der Obern Churfürstlichen Pfaltz / Herrn Christian / Fürsten zu Anhalt / sampt Ihrer Fürstlichen Gn. geliebten Gemahlin / Junger Herrschafft vnd Frewlin.

Erhöre / O Gott / den König / wenn er dich anruffet. Behüte jhn als deinen Augapffel: Erhöhe jhn nach deinem wolgefallen: Hilff jhm auß deinem Heiligthumb: Gedencke an alle seine Opffer: Erfülle alle seine Anschläge vnd Begehren.

Gib allen Vnterthanen ein williges / gehorsames / ehrerbitendes Hertz gegen jhrem Könige / damit vnter jhrer König: Mayest: Regierung alles glücklich daher gehe / die Gottlosen verwelcken / die fromen grünen vnd blühen / vnd deren je lenger je mehr werden / die dich vnd deinen Sohn Jesum Christum recht erkennen / vnd deinen werthen Namen preisen.

Laß dir in Gnaden befohlen seyn alle die / welche in Böhmen / Mehrern Oesterreich vnd anderswo von den grimmigen Feinden deines Worts mit Fewer vnd Schwerdt verfolget werden: Stehe jhnen bey mit deinem mächtigen Arm: Stürtze darnieder die Rosse vñ Wagen der Feinde / auff daß sie erkennen / daß du HERR / deines Volcks Schirm vnd Schutz seyst. Nimb dich an aller angefochtenen / kranken / vnd bekümmerten Hertzen / vnd sende jhnen vnd vns deinen Frieden / durch Jesum Christum deinen Sohn / welcher vns hat befohlen / in seinem Namen dich ferner also anzuruffen:

Vnser Vatter / ꝛc.

Die Ander Predigt.

Von der Herrligkeit der Kirchen Gottes auff Erden.

Eingang.

Das wahl vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus / geliebt vnd gelobt sampt dem Vatter vnd H. Geist in ewigkeit / Amen.

GEliebte im HErrn / wenn ich gedencke / für wem / vnd an welchem orthe ich heute rede vñ predige / so muß ich auß den Psalmen Davids mit verwunderung sagen:

HErr

HErr/mein Gott/ gros sind deine Wunder/ vnd deine Gedancken/die du an vns beweist. Dir ist nichts gleich. Ich wil sie verkündigen/vnd davon sagen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.

Der HErr bawet Jerusalem / vñ bringt zusammen die verjagten in Israel:

Er heilet die zerbrochens Hertzens sind / vnd verbindet jhre Schmertzen.

Er zeige dem Königreich Böhem sein Wort / vnd den einverleibten Ländern seine Sitten vnd Rechte:

Alle Menschen / die es sehen/müssen sagen: Das hat Gott gethan/vnd mercken/daß es sein Werck sey.

Haben sich nun die frome glaubigen in der ersten Kirchen gefrewet/ daß sie nach der langwierigen Verfolgung endlich vnter der Regierung Kayſers Conſtantini auch zu Conſtantinopel zusammen kommen / vnd alda den waren Gottesdienst haben verrichten können: Wie solten wir vns nit frewen/daß wir bey angehender Regierung vnsers gnädigsten newerwehlten Königs FRIDRICHS, nach so langwieriger schwerer Verfolgung der glaubigen in diesen Landen/ auch zu Prag / vnd zwar in der Schloßkirchen/ das Heilige Wort Gottes offentlich erklären vnd anhören mögen?

Haben die frome Juden gefrolocket / als der Tempel zu Jerusalem/ welchen Antiochus entheiliget hatte/durch Judam Maccabeum widerumb geheiliget ist worden: Wie sollen wir nicht frolocken / daß diese Schloßkirchen / in welchen man so lange zeit dem Gott Maozim gedienet / durch die klare / helle Predigt deß Evangelions geheiliget / vnd zu wohnungen deß lebendigen Gottes/ zu Bethäusern vnd Danckhäusern gemacht werden?

Nun / HErr/ ewiger Gott/ dir dancken wir/ dich rühmen/ dich loben wir für diese grosse Wolthat/ vnd bitten dich/ wenn vnser König hinführo in diesen Schloßkirchen wird sein Gebet thun/ du wollest es vom hohen Himmel herab erhören. Wenn dein vnd deß Königs Volck dich in diesen orten entweder vmb vergebung der Sünden/oder vmb Trost/ Hülff vñ Errettung wird anschreyen / so wollestu hören vom Himmel / vnnd der Sünde deines Volcks gnädig seyn. Insonderheit wollestu nicht allein diesen jrdischen Tempel heiligen/sondern mache dich mit deinem Geist an die Tempel vnserer Hertzen/säubere vnd reinige sie von aller Sünde vnd Vngerechtigkeit / auff daß sie seyn vnd bleiben Bethäuser vnnd Danckhäuser/zubereitet zum Lob deines herrlichen Namens / in welchen du dich so lange offenbarest in Gnade vnd Barmhertzigkeit / biß du dich in jhnen wirst offenbaren in Klarheit vnd

heit vnd Herrligkeit/ an dem lieben Tage/ da wir vnter dem Könige aller Könige/ Jesu Christo deinem Sohn/ vnserm HErrn vnd Heylande/ nicht auff dem Königlichen Schloß zu Prag/ sondern auff dem hohen Himmelberge zusammen kommen/ vnd dich in vollem Liecht vnd Glantz deiner Herrligkeit mit freudigen Augen anblicken werden.

Diesem nach/ vnd dieweil ich die erste Evangelische Predigt in dieser Kirchen thun sol/ hab ich mir fürgenommen/ von der Herligkeit der Kirchen Gottes auff Erden etwas zu reden: Welches damit es fruchtbarlich geschehen möge/ wollen wir zuvorderst Gott den HErrn vmb die Gnade vñ Beystand seines Heiligen Geistes anruffen/ mit dem Gebet/ welches vns vnser HErr vnd Heyland Christus selbsten gelehret:

Vnser Vatter/ &c.

TEXTUS.

Psalm. XLV. vers. 14.

Deß Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig.

Außlegung.

ICh glaube wol/ viel werden sich verwundern/ daß ich mich vnterstehe/ von der Herrligkeit der Kirchen Gottes auff Erden zu reden. Dann die wahre Kirche Gottes weiß mehr zu sagen von der Schmach/ die jhr auff Erden wird angethan/ als von der Herrligkeit/ damit sie verehret werde. Vnd ob wol GOtt der HERR etwa einen frommen Josuam, oder David, oder Josaphat, oder Hiskiam erweckt/ vnter welcher Regierung die Frommen grünen vnd blühen: jedoch wehret es nicht lange/ sie müssen bald wider vnter das Creutzfahn Jesu Christi tretten/ vnd wider den Fürsten der Welt kämpffen vnd streitten/ biß sie die Cron der Ehren an jenem Tag erlangen.

Wolan/ eben darumb wil ich anzeigen/ worinnen die Herrligkeit der Kirche Gottes auff Erden bestehe.

Viel Menschen vergaffen sich an dem äusserlichen Gepränge/ vnnd meynen/ wo alles von Silber vnd Gold schimmere vnd glänntze/ vnd man in stetem Frieden das seinige ruhig besitzē vnd geniessen kan/ da wohne Gott vnd das sey der wahren Kirchen privilegium, daß sie jmmer auff einem hohen Berge sitze/ vnnd von nichts/ als von Wonne vnd Frewde/ zu sagen wisse. Wann wir aber hierüber den heiligen Geist hören wollen/ so werden wir gar ein anders vernehmen: nemblich/ daß man nicht auff den äusserli-

chen/

chen/sondern auff den innerlichen Schmuck der Kirche sehen/ vnd wo man diesen findet/schliessen müsse/ da sey Gottes Volck. Denn also redet der Heilige Geist von der rechten Herrligkeit der Kirchen Gottes:

Deß Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig.

Was das für eine innerliche Herrligkeit sey/ das muß notwendig angezeigt werden.

Die innerliche Herrligkeit der Kirchen Gottes stehet darinn.

Daß man in derselbigen das klare Wort Gottes hat:

Daß man in derselbigen alleine weiß/ wie man recht bete/ vnd erhöret werde:

Daß in derselben die Glaubige auff wunderbarliche weise errettet werden:

Daß in derselben Leute leben/ in welchen der Heilige Geist kräfftiglich den Glauben vnd wahre Gottseligkeit wircket:

Daß in derselben allein gewisse Weissagunge / vnd vnverdächtige Wunderwercke gefunden werden:

Daß derselben Gliedmassen allein ein verborgenes Leben in sich haben / wann sie gleich von der Welt für todt geachtet werden.

Die Erste innerliche Herrligkeit der Kirchen/ ist Gottes Wort.

SO ist nun diß die erste innerliche Herrligkeit der Kirchen Gottes/ daß sie die Schrifften Altes vnd Newes Testaments vnverfälscht behelt/vnd dieselbige wider allen Menschenandt verthediget. Welch eine Herrligkeit ist das! Vatter/ sagt Christus Joh. 17. das ist das ewige Leben/ daß man dich / vnnd den du in diese Welt gesandt hast/ JEsum Christum/ recht erkenne. Diese Erkandtnuß kompt nirgend anders her/als auß dem Wort Gottes. Auß diesem Wort lernen wir den Sohn kennen: Auß diesem Wort erkennen wir den heiligen Geist: Auß diesem Wort fleust her aller Trost / mit welchem wir vnsere lechzende Seelen erquicken/vermöge der runden Bekandtnuß Davids: HERR/ wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen/ so were ich verschwachtet in meinem Elende. Auß diesem Wort nemen wir die Re-

gul vnsers

gul vnsers Lebens/wie geschrieben stehet: Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte.

Diese Herrligkeit hielt der Prophet Moses so hoch/daß er im 4. Cap. deß fünfften Buchs sagen dorffte: Das wird ewer Weißheit vnnd Verstand seyn bey allen Völckern/wenn sie hören werden alle diese Gebot/daß sie müssen sagen: Ey welch weise vnd verständige Leute sind das/vnd ein herrlich Volck!

Diese Herrligkeit hielt König David so hoch/daß er derentwegen die Juden allen andern Völckern vorzog/vnnd sprach: Gott zeiget Jacob sein Wort/ Israel seine Sitten vnd Rechte. So thut er keinen Heiden/ noch lest sie wissen seine Rechte! Psal. 147.

Vnd das nicht ohn vrsach. Dann wo man das Wort Gottes auff eine seite setzt/vnd der Leute Ohren vnd Hertzen mit Menschentandt erfüllet/ da wird die wahre Erkandtnuß Gottes vertunckelt vnd verfinstert / da weiß man vom rechten Seelentrost so viel als nichts/ da gehen die Leute in der irre herumb/vnd wissen nicht/wornach sie jhr Leben reguliren sollen.

Die ander innerliche Herrligkeit der Kirchen ist/ Gebet/ vnd Gebets erhörung.

VRs ander ist das auch ein herrliche zierde der Kirchen Gottes/ daß in derselben allein der schöne Gottesdienst deß Gebets nach ausweisung Göttliches Worts geübet vnd getrieben wird. In der waren Kirchen allein kan man recht beten. Dann da weis man / wen man solle anruffen/nemlich/ den Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/ wie geschrieben stehet: Wann jhr betet / so sprecht: Vnser Vatter. Luc. 11. Da weiß man / in weß Namen man den Vatter solle anruffen/ nemblich/ allein allein im Namen seines lieben Sohns/ vnsers Bruders vnd Immanuels / wie geschrieben steht: Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ &c. In der wahren Kirchen Gottes werden die seufftzen der betenden erhöret. Da erhöret Gott Gebet: Drumb kompt alles Fleisch zu jhm. Psal. 65. Da stehet die Sonne deß Himmels stille auff das Gebet deß thewren Heldens Josuæ, Jos. 10. Da stehet die Sonne der Gerechtigkeit/ Christus/ stille auff das Gebet deß blinden Bettlers Bartimæi, Luc. 18. Da wird täglich erfüllet/ was der HErr Christus Johan. am 1. zuvor gesagt / daß es in der Kirchen deß Newen Testa-

meres geschehen würde: Von nun an werdet jhr den Himmel offen sehen/ vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff deß Menschen Sohn. Diese Engel sind alle glaubige / die fahren auff den Himmelsleiter Christo/ auff vnd ab/ durch das inbrünstige Gebet. Hinauff fahren sie betrübt mit jhrer Sündenlast: herab fahren sie frölich mit der Last lebendiges Trostes wider die Sünde. Vnd das kan jhnen nicht fehlen. Dann die Verheissungen stehen da: Wer den Namen deß HErrn anruffet/ wird selig werden. Joel. 2. Item: Der HERR ist reich vber alle die jhn anruffen. Rom. 10. Welch eine Herrligkeit aber ist das? Moses schreibt im 4. Capit. deß fünfften Buchs: Wo ist so ein herrlich Volck/ zu dem Götter also nahe sich thun / als der HErr vnser Gott/ so offt wir jhn anruffen? Eben das können wir von vnserm häufftem noch heutiges Tags rühmen vnd sagen: Wo ist so ein Volck/ dessen Gebet vnd Seufftzen Gott der HERR so gnädig erhöre / als vnser Volck vnd Gemeine ist? Dann/ was den Götzen dienet/ vnd in der Noth den Creaturen zuläufft/ das kan sich solcher erhörung nimmer rühmen/ sondern in der Warheit kan man noch heut zu Tag von jnen sagen/ was König David zu seiner zeit von den Götzendienern außgesprochen im 18. Psalm: Sie ruffen/ aber da ist kein Helffer: Zum HErrn/ aber er antwortet jhnen nicht.

Die dritte Herrligkeit der Kirchen Gottes / ist wunderbarliche Errettung der gläubigen.

NAch die Erhörung deß Gebets folgen die wunderbarliche Errettungē der glaubigē/ auß den höchsten nöthē/ welcher gleichēman bey andern Völckern nicht findet Noah wird erhaltē in der Sündflut/ Moses im Schilffmeer/ Daniel in der Löwengrube/ Jonas im Bauch deß Walfisches/ Paulus im Schiffbruche/ die drey Jünger im fewrigen Ofen Das macht/ weil sie den zur Rechten haben / der ein rechter Helffer ist in aller Noth / wie dann die Alten seine Gedancken gehabt vber dem vierdten Jüngling/ der bey den dreyen im fewrigen Ofen gesehen worden / vnd habens dafür gehalten/ es sey Christus selbst gewesen / welcher noch heut zu Tag im fewrigen Ofen vnsers Elends vns kühlen vnd erquicken muß.

Welch eine Herrligkeit ist aber das/ daß die Glieder der waren Kirchen dessen vergewissert seyn/ weñ sie gleich durch Fewer gehen/ so sol sie die Flamme nicht berühren/ vnd wenn sie gleich durchs Wasser gehen/ so sollen sie die

Strome

Ströme nicht ersenffen! Ein jeder vberschlage sein Leben/vnd bedencke/ wie wunderbarlich jhn Gott von Jugend auff regieret vnd geführet habe: Gewißlich er wird bekennen/daß nicht allein andere/ sondern er selbsten ein Exempel der wunderbaren Errettung Gottes worden sey.

Die vierdte Herrligkeit ist liechter Glaube vnd helle Tugend der waren Kirchen.

NEben diesem allem findet sich bey der waren Kirchen etwas/ das nirgend anders zu finden ist/ nemlich liechter Glaube vnd helle Tugend. Dann der Heilige Geist pflantzt in den außerwehlten ein Kindliches vertrawen/ daß sie im Namen Jesu Christi dem Himmlischen Vatter zulauffen/ fallen jhm gleichsam vmb den Hals/ hertzen vnd küssen jhn/ vnd sagen: Abba/ lieber Vatter: Du bist vnser Gott/ dir trawen wir/ dich lieben wir/ dich ehren wir. Der Heilige Geist zündet auch in den außerwehlten an allerhand schöne Tugenden/durch welche sie als Liechter in der Welt für vielen andern herleuchten. David schonet dessen Leben/der jhm selbst nach dem Leben stunde/nemlich deß Sauls. Jonathan nimpt die Cron deß Königreichs Juda vnd Israel von seinem Haupt/ vnd setzt sie seinem Feinde David auff. Stephanus, als er mitten vnter den Steinen ligt/bittet er Gott wolle denen das Leben geben/ die jhm das Leben namen. Die Tessalonicher kommen in der brüderlichen Liebe so weit/ daß Paulus schreibt: er dörffte sie nicht mehr dazu vermahnen. Welch ein Exempel der Gedult haben wir am formen Job, der da/ als ein böse Zeitung nach der andern kam/ daß jetzt die Camel/ jetzt die Rinder/jetzt die Kinder erschlagen weren/ nichts anders sagte/ als Deo gratias: Gott hats gegeben/ Gott hats genommen: Der Name deß HErrn sey einen weg gelobt wie dē andern! Ich wil geschweigen der Beständigkeit des Glaubens vnd der Hoffnung in den höchsten ängsten/ welche sich an vielen thewren Märtyrern erzeignet vnd ereiget hat. Welch ein mutiges Hertz hat gehabt der Achtzigjährige Bischoff zu Antiochia Babylas der da/mit seinem auch betagten Weibe solte hingerichtet werden/sich mit diesen schönen worten auß dem 116. Psalm getröstet/ vnd gesprochen: Sey nun wider zu frieden/ meine Seele: Dann der HERR thut dir guts. Dann du hast meine Seele auß dem Todte gerissen/ mein Auge von den Threnen/ meinen Fuß vom gleiten. Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der lebendigen. Welch ein heiligen Muth hat gehabt Thomas Cranmer, Ertzbischoff in Engelland/welcher seine rechte Hand/ mit deren er der Messe vnterschrieben/ im Fewr solang gerade gehalten/ biß sie gar verschwartzt/

laß die Heiden rühmen jhren Socratem, laß sie rühmen jhren Aristidem: weder in Socrate, noch in Aristide wird man diese fewrige Flammen deß heiligen Geistes finden/ Feigenbletter aber wird man wol bey jhnen finden/ mit welchen sie die innerliche Vntugend deß Hertzens etlicher massen haben wollen bedecken.

Die fünffte Herrligkeit der Kirchen Gottes bestehet in Propheceyungen vnd Wunderwercken.

Zum fünfften ist das auch nicht auß der acht zu lassen/ daß keine andere Kirche so gewisse Weissagungen vnd so vnverdächtige Wunderwercke habe/als die wahre Kirche Gottes. Daher beruffi sich der allmächtige Gott bey dem Propheten Elaia auff seine Weissagungen/ vnnd fodert der Heiden Götter gleichsam auß/Sie sollen kommen/ vnnd wie er zukünfftige dinge offenbaren. Gibt aber damit zuverstehen/es sey jhnen zu thun vnmüglich/vnd derhalben verfehlen alle die der rechten Kirchen Gottes/ welche den Götzen anhangen.

So ist auch bekandt/daß in der wahren Kirchen allein vnverdächtige Wunderwercke zu finden seyn. Da werden die Todten warhafftig auffgeweckt: da werden die vnfruchtbare Weiber fruchtbar gemacht: da wird eine Jungfraw ohne zuthun eines Mannes schwanger: da wird der Sonnen lauff im Himmel gehemmet: da wird das Wasser in Wein verwandelt: ja/ das alle Wunderwerck vbertrifft/ ob gleich Sathan wider etliche Glieder der wahren Kirchen wüttet vnd tobet/so kan er doch die Kirche selbst nicht dämpffen noch fällen/ welches eine auß den grösten Herrligkeiten der gemeine Gottes ist. Alle andere Reiche dieser Welt werden zerstöret: Christi Reich alleine bleibt vnzerstöret. Es hat wol gewaltige anstösse gelitten/ als das Volck Gottes in der Wüsten herumb gezogen/ als es in Babel gefänglich auffgehalten/als es in der zehenjärigen Verfolgung hart gedrucket/ als es im Bapstthumb mit Menschensatzungen vberhäufft worden: Aber es ist gegangen nach der Rede deß HErrn/Matth. 16. Die Pforten der Hellen werden sie nicht vberwältigen. Vnnd singt noch heutiges Tages das kleine häufflein auß dem hundert vnd neun vnnd zwantzigsten Psalm: Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auff: aber sie haben mich nicht vbermocht. Sie werden sie auch nicht vbermögen. Dann die Sprüche stehen noch feste:

Matth: 28: Ich bin bey euch biß an der Welt Ende.

Psal: 110. Du bist ein Priester in ewigkeit.

Esa: 59. Mein

Esa: 59. Mein Geist der bey dir ist/ vnd meine Wort/ die ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Munde nicht weichen/ noch von dem Munde deines Samens / vnnd Kindskind/ von nun an biß in ewigkeit.

Tröstlich vnd aber tröstlich ist diß allen denen / welche in die trawrige Gedancken gerathen / es werde vielleicht bald auß seyn mit der Kirche deß Herren. Dann das Wunderwerck der erhaltung der Kirchen/ wird von Jahr zu Jahr ernewert werden/ vnd wird allezeit ein häufflein seyn/ welches den Todt deß HErrn verkündige/ biß daß er komme. Vnnd wird hiemit zugleich auch den jenigen das Maul gestopfft / welche noch jmmerdar von den Evangelischen Wunderthaten begehren. Dann zugeschweigen / daß alle der Propheten/ Christi vnd der Apostoln Wunderwercke/ der Evangelischen Kirchen eigene Wunderthaten seyn: ist das nicht ein wunder / daß in Deutschland/ vnangesehen der mächtige Potentat vnnd Keyser Carl der Fünffte im Schmalkaldischen Kriege die Evangelischen Fürsten gefangen/ das Evangelium doch vngefangen blieben ist? Ist das nicht ein wunder/ daß in Engelland/ da man zur zeit der Königin Mariæ alles gesengt vnd gebrennet hat/ was sich zu dem Evangelio bekennet / dennoch gleichsam auß der Aschen newe Bekenner deß Evangelions vorlängst herfür gewachsen? Ist das nicht ein wunder/ daß/ do man in Franckreich vermeynet/ man hette dem Evangelio den garauß gemacht/ vor 47. Jahren / alsobald sich eine grosse menge deren funden/ welche der reinen Lehr zugethan / vnd dieselbige auff jhre Nachkommen fortgepflantzt haben? Ist das nicht ein wunder/ daß/ do alle Welt meynete/ mit den Kirchen in Niederland were es verlohrē/ dieselbige mitten vnter den Schwertern im viertzigjährigen Kriege erst recht angefangen haben zu grünen vnd zu blühen? Ist das nicht ein wunder/ daß/ do man in diesem Königreich vñ in den benachbarten Landen vor funffzehen Jahren sich vnterstund/ alles das zu dempffen/ was nur nach dem Evangelio schmeckte/ daß vber vnd wider vieler Menschen Gedancken der freye lauff dem Evangelio bald darnach wider gegeben worden? Vnnd was soll ich mehr sagen? Eben das ist ein Wunder vber alle Wunder / daß wir einen Evangelischen König in Böheim haben: Eben das ist ein wunder/ daß ich heute auff dieser Cantzel stehe/ vnd von der innerlichen Herrligkeit der Kirche Gottes predige. Darumb sag ich noch einmal: Groß ist vnser Gott/ vnd es ist vnbegreifflich/ wie er regieret.

Die sechste Herrligkeit der Kirchen / ist die Erbschafft deß ewigen Lebens.

LEtzlich hat die wahre Kirche noch etwas herrliches in sich / daß sie wol fühlet/andere aber nicht sehen. Was mag das seyn? Es ist das verborgene Leben/daß sie bey sich hat/ davon der Apostel schreibt im 3. an die Colosser: Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Davon weiß kein Jude/ kein Türcke/ kein Götzendiener etwas zu sagen. Drumb seyn sie so forchtsam im Tode Dann es mangelt jhnen am verborgenen Leben/das ist/ an der gewissen Hoffnung der Aufferstehung ihres Fleisches/vnd der zukünfftigen Herrligkeit. Hingegen ist das der glaubigen höchste Freude/ wenn sie kranck seyn/wenn sie verfolgt seyn/wenn sie sterben sollen/daß sie einen verborgenen Schatz im Hertzen haben / nemblich die schöne Hoffnung/sie werden nicht sterben/sondern leben/vnd die grosse Thaten Gottes verkündigen: Sie seyen schon versetzt im Himlischen Wesen: es könne jhnen nicht fehlen: der Sohn GOTTES hat es verheissen: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewige Leben. Joh. 3. Der Vatter wolle es also haben: Das ist der Wille deß/der mich gesandt hat daß ich nichts verliere von allem dem/ das er mir gegeben hat. Joh. 6. Der heilige Geist hab es versiegelt vnd bekräfftiget Drumb gehts jhnen wie dem frommen Ignatio, welcher als er sterben solte/sprach er: Ich fühle eine lebendige Quelle in mir/die schreyet: Ignati, Ignati, zů Vatter/zů Vatter. Diese Quelle ist der heilige Geist/welcher mitten im Todte Zeugnuß gibt vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder seyn/ vnd derhalben/ wenn Christus, vnser Leben/sich offenbaren wird/ wir auch mit jhm werden offenbaret werden in der Herrligkeit.

So mögen sich nun andere rühmen/daß sie dieser Welt Gütter besitzē: Wir rühmen vns / daß wir die Himmlische Gütter besitzen werden. So mögen sich nun andere rühmen / daß sie von den Menschen geehret werden auff Erden: Wir rühmen vns/ daß wir für Gott im Himmel werden geehret werden. So mögen sich nu andere rühmen/daß sie in der Welt in Freude leben: Wir rühmen vns / daß wir in der Welt Angst/ im Himmel aber ewige Freude zugewarten haben.

Beschluß.

Vnd das ist also die kurtze Erklärung deß Sprüchleins:

Deß Königs Tochter ist herrlich inwendig.

Ihr habt gehört: Worinnen der innerliche Schmuck vnd Zierde der Gemeine

Gemeine Gottes besteht/ nemlich/nicht in Gold oder Silber/nicht im guten Tagen/sondern darinn/daß sie das reine Wort Gottes erhelt/Gott nach seinem willen anruffet vnd von jhm erhöret wird: Daß sie weis zu sagen von wunderbarlichen Erlösungen/vnd zu rühmen die vom Heiligen Geist in den Hertzen der Glaubigen gepflantzte Tugenden: Vnd endlich mitten im Tode ein verborgenes Leben bey sich hat. So besiehe nu nicht die Wände in den steinernen Tempeln/ ob sie schimmern vnd gläntzen/sondern besiehe die Hertzen der Zuhörer/ob sie sich an Gottes Wort/ans Gebet/zum Chor der erlöseten Kinder Gottes/ zur Heiligkeit der Propheten vnd Apostel/zu den gewissen Weissagungen vnd Wunderthaten Gottes/ vnd endlich zu dem verborgenen Leben in Christo halten/ wiltu anders die wahre Kirche auff Erden finden: Vnd wenn du sie findest/ so geselle dich zu jhr/ bete mit jhr/ bekenne mit jhr/leyde mit jhr: Vnd sey dessen nur gewiß/ob gleich diß Häufflein jetzt nicht helle scheinet für den Augen der Menschen/ so leuchte es doch licht für den Augen Gottes/ vnd werde auch dermal eins für der Menschen Augen schimmern vnnd glänzen/ an dem seligen Tage/ wenn der Himmlische Bräutigam/Christus/seine liebe Braut/das ist/seine Außerwelte vñ Glaubige/dem Vatter zuführen/vnd sagen wird: Vatter/das seyn die/die du mir gegeben hast/ die an mich geglaubt/ die mich geliebt/ die mich bekennet/ vnd bey mir in den Anfechtungen verharret sind: Heiliger Vatter/ ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch sie seyn/ auff daß sie mein/ dein/ vnd deß Heiligen Geists Herrligkeit sehen. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonn. Dañ wird die Tochter deß Königs außwendig vnd inwendig herrlich seyn/ welcher weder Sonn noch Mond wird schaden können/ weil Christus jhr Bräutigam/ jhr Sonn/ Mond/ vnd alles in allem seyn wird: Jhm sey lob in Ewigkeit Amen.

Gebet.

ALlmächtiger/ Barmhertziger/ trewer Gott vnd Vatter/ Wir sagen dir lob vnd danck/ für die grosse Gnade/ daß wir auch in diesem Ort zusammen kommen/ dein Wort erklären/ vnd darauß eine Lehr nach der andern/ einen Trost nach dem andern/ eine Vermahnung nach der andern/zur Ehre deines Namens vnd vnser aufferbawung nehmen können.

Insonderheit dancken wir dir/ daß du vns vnterweisest in deinem Wort/ wo die wahre Kirche zufinden sey/ nemlich/allein in dem Orte/ do man dir nach deinem Worte wollen vnd wolgefallen dienet.

Thue auff/ O HERR Gott/ die Augen aller deren/ welche sich biß anhero den äusserlichen Schein haben blenden lassen/ auff daß sie ins künfftige auff die inwendige Herrligkeit deiner Tochter achtung geben/dein Wort lieb gewinnen/dich in

wahren

warem Glauben anruffen / vnd in Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit alles Menschliche Elend mit frölicher Gedult ertragen.

Laß dir in Gnaden befohlen seyn die Königliche Mayest: in Groß Britannien / vnd dañ die König. Mayest in Böheimb: Erfülle sie beyde mit deinem Geist der Weißheit vnd Verstands / beständiger Gesundheit vnd langem Leben Insonderheit wollestu / O HERR Gott / selbst der Regierung vnserönigs glücklicher Anfang / heiliges Mittel / vnd seliges Ende seyn / auff daß vnter derselben / was bißanhero betrübt gewesen / sich widerumb erfrewe / vñ was gleichsam halb tod gewesen / widerumb lebendig werde. Dergleichen befehlen wir dir / Ihrer König: May: Königliche Gemahlin / Fraw Mutter / Herrn Bruder / Junge Herrschafft vnd Fräulin / sampt allen An vnnd Zuverwandten / wie auch die beyde Fürstliche Herren Stathalter in der vntern vnnd obern Churfürstl. Pfaltz / sampt allen Räthen vnnd Amptleuten.

Segne die Löbliche Stände der Cron Böheimb / vnd derselben inverleibten Länder / Mehrern / Schlesien vnd Laußnitz. Wayne die Kriegshäupter mit einem Heldenmuth / daß sie für das Vatterland ritterlich kämpffen: tröste alle die / so drangsall in diesen beschwerlichen Läufften leyden / stärcke was schwach ist / heile was kranck ist / erquicke was angefochten ist.

Letzlich / wenn wir auß diesem Leben scheiden sollen / so erfrewe vns zuvor mit den schönen Gedancken deß in vns verborgenen Lebens / welches bald darauff mit Christo wird offenbar werden / auff daß wir mitten in dem Tods wissen / Tod sey doch Leben / Finsternuß sey doch Licht / Trawrigkeit sey doch Frewde / vnnd die verlassene Erde sey warhafftig der eingenommene Himmel.

Vnser Vatter / ꝛc.

Die

Die Dritte Predigt.

Von den Götzenbildern.

Eingang.

SIr zweiffelt nicht es werde jhr vielen frembt vorkommen / die entweder jetzt sehen / oder bald hören werden / daß die Altar vñ Götzen in dieser Kirchen sind abgethan worden.

Dann das werden vieler Menschen Gedancken seyn: Man habe gleichwol durch die Götzen Gott können ehren: So seyen auch die Bilder deß gemeinen Manns Bibel gewesen / vnd haben Bilder vnd Altar den Tempel gezieret / welcher nunmehr fast öde vnd wüst zu seyn scheine / nach dem er solcher Zierd ist beraubt worden.

Nun solchen Gedancken zu begegnen / will ich den heutigen Evangelischen Text für dißmal lassen anstehen / vnd E. L. kürtzlich aber deutlich vnd verständlich erklären / welches deß Allmächtigen Gottes Will vnd Meynung sey von solchen Götzen vnd Altaren. Welcher Wille Gottes wenn er auß der heiligen Schrifft an das helle Tagliecht wird gebracht worden seyn / so wird sich an der Säuberung dieses Tempels vom Götzenwerck niemand ärgern / sondern alle fromme Menschen / die es sehen oder hören / werden jhnen hierüber eine Geistliche Freud machen / vnd dafür GOtt dem Allerhöchsten zuforderst / nechst Gott aber Jhrer Köng: May: hertzlich danck sagen.

Damit nun alles fruchtbarlich abgehe / wöllen wir zuforderst Gott den HErrn vmb die Gnad vnd Beystand seines heiligen Geistes anruffen / mit dem Gebet / welches vns vnser HErr vnnd Heyland Christus selbsten hat gelehret. Vnser Vatter / ꝛc.

TEXTUS.

Also redet der starcke eyferige Gott / auß dem Fewer / zu dem Volck Israel: Exodi am XX.

Du solt dir kein Bildnuß / noch jrgend ein Gleichnuß machen / weder deß / das oben im Himmel / noch deß das vnten auff Erden / oder deß das im Wasser vnter der Erden ist:

Bette sie nit an / vnd diene jhnen nicht.

Dann ich der HErr dein Gott/bin ein eyferiger GOtt/ der da heimsucht der Vätter Missethat an den Kindern biß in das dritte vnd vierdte Glied/ die mich hassen: vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenden/die mich lieb haben/vnnd meine Gebot halten.

Außlegung.

VND wenn gleich Moses vnd Aaron da stünden/ so könten sie doch nicht gnugsam außsprechen/mit was für einem feurigen Eyfer Gott der HErr die Bilder zu machen/vñ anzubeten verbotten hat. Dann als der HERR die Zehen Gebot gegeben/ hat er bey keinem Gebot den Verbrechern eine solche harte Straffe angedrowet/vnnd bey keinem Gebot den gehorsamen eine solche grosse belohnung verheissen/ als beym Gebot von Bildern: sintemal er die jenigen/welche diß Gebot vbertretten/ biß ins vierdte Glied straffen/ die jenigen aber/ welche diesem Gebot gehorsamen/ mit Gnad vnd Barmhertzigkeit reichlich vnd vberflüssig belohnen wil. Es hat auch Gott der HERR kein Gebot so offt widerholet/als eben das Gebot von den Bildern. Dann im zwantzigsten Capitel deß andern Buchs Mosis, als er die zehen Gebot erst gegeben/ so widerholet er bald darauff kein ander Gebot/ als dieses/vnd spricht: Ihr habt gesehen/ daß ich mit euch vom Himmel geredet habe. Darumb solt jhr nichts neben mir machen/silberne vnd güldene Götter solt jhr nicht machen. Vnd als Moses sterben solte/ druckte er dem Volck kein Verbot so tieff ins Hertz/als eben das Verbot von den Bildern. Dann im fünfften Buch Mosis am vierdten Capitel redet er das Volck also an: So bewahret nun ewer Seelen wol. Dann jhr habt kein Gleichnuß gesehen deß tages/da der HErr mit euch redete auß dem Fewer auff dem Berge Horeb: Auff daß jhr euch nicht verderbet/ vnnd macht euch jrgend ein Bilde/ das gleich sey einem Mann oder Weib/ oder Vieh auff Erden/oder Vogel vnter dem Himmel/ oder Gewürm auff dem Lande/ oder Fisch im Wasser vnter der Erden. Vnd abermal in gemeldtem Capitel: So hütet euch nun/ daß jhr deß Bunds deß HErrn ewers Gottes nicht vergesset/ den er mit euch gemacht hat/vnd nit Bilder macht einiger Gleichnuß/ wie der HErr dein Gott geboten hat. Dann der HErr dein Gott ist ein verzehrend Fewer/vnd ein eyferiger Gott.

Darumb

Darumb haben die jenigen vbel gethan / welche im Bapstumb dieses einsten willen Gottes dem gemeinen Volck verhalten / vnd das Gebot von den Bildern auß den zehen Geboten außgemustert haben. Daher eine solche Blindheit entstanden / daß noch heutiges Tags viel / auch wol vnter den Evangelischen in dem Wahn stecken / es sey doch ein fein ding vmb die Götzen / man könne Gott dadurch ehren / sich dabey viel guter Historien erinnern / vnd zugleich die Kirchen damit schmücken vnd zieren.

Wie viel einer andern Meynug aber Gott der HERR sey / das ist auß abgelesenem Text zuvernehmen / als welcher klar zeiget:

I. Gott wolle / solle vnd könne nicht abgebildet werden:

II. Gott wolle nicht durch jrgend ein Gleichnuß oder Bildnuß angeruffen vnd verhret seyn:

III. Darauff fürs dritte leichtlich wird zu schliessen seyn / was einer Christlichen Obrigkeit zu thun gebüre / wenn sie in den Kirchen / welche sie zu jhrem Gottesdienst gebrauchen wil / Götzenbilder findet / nemblich / daß sie dieselbigen solle abreissen vnnd beyseit schaffen lassen.

Daß diß deß allmächtigen Gottes Meynung sey / das wollen wir auß seinem Wort darthun vnd beweisen.

Vom ersten.

SO werden nun anfangs alle Bildnüsse Gottes in heiliger Schrifft verworffen vnd verdampt. Dann

Gott wil nicht /

GOtt kan nicht /

GOtt soll nicht abgebildet werden.

GOtt wil nicht abgebildet seyn. Drumb sagt er klar: Du solt dir kein Bildnüß machen. Item: Machet euch nicht jrgend ein Bilde / das gleich sey einem Manne. Deuteronomii am 4. Item: Hütet euch / daß jhr nicht Bilder machet einiger Gleichnüß.

Gott kan nicht abgebildet werden. Dann jhr habt kein Gleichnüß gesehen deß Tages / da der HERR mit euch redet auß dem Fewer auff dem Berge Horeb: spricht Moses zum Volck Deut. 4. Wem wolt jhr jhn denn nachbilden? fragt der Prophet Isaias am

 40. Capitel. Ja /

Ja/ sagen etliche / GOtt kan ja nicht nach seinem Wesen abgebildet werden: Man kan ihn aber abbilden nach der gestalt / in welcher er etlichen glaubigen im alten Testament ist erschienen. Antwort: GOtt mag erscheinen in welcher gestalt er wil: vns aber gebühret zu folgen seinem Befelch: **Du solt dir kein Bildnuß machen. Item: Macht euch nicht Bilder einiger Gleichnüß.** Zu dem/so seyn auch die gestalten/in welchen Gott der HERR etwa den Heiligen erschienen/ keines Wegs Gottes Bildnüsse gewesen: sintemal Gott solche gestalten nur eine zeitland an sich genommen/ vnd bald wider abgelegt. Gleicht er sich/ bald in dieser / bald in einer andern gestalt offenbaret/ daß man im zweiffel stehen muste/ welche gestalt das rechte gleichnüß Gottes sey. Derowegen der Prophet Esaias/ vnangesehen er den HErrn hat sehen sitzen auff einem hohen vnnderhabenen Stul/ dessen Kleides saum den Tempel erfüllet hat/ dannoch alle die strafft/ welche Gott wollen abbilden/ vnd fragt sie/ Wem sie jhn doch wollen nachbilden? Welches er nicht hette thun können/ wenn er in der Meynung gewesen were/ daß man Gott nach der gestalt/ in welcher er sich etwa offenbaret/ nachmahlen könne.

Derners/ so soll auch GOtt nicht abgemahlet werden. Dann solch Mahlwerck ist dem Menschen schädlich / vnnd Gott dem HERRN verkleinerlich. Schädlich ist es dem Menschen: Dann er sich bald dadurch verderben/ vnd Gott den HErrn erzürnen kan/ wie geschrieben stehet Deuteronomii am 4. Capitel. Verkleinerlich ist es Gott dem HErrn/ als welches Majestet vnd Herrligkeit keines weges in einem sichtbaren Bildnüß kan abcontrafeyet werden. Daher der Apostel Paulus schreibt zun Römern am 1. Capitel: Die Heiden seyn darüber zu Narren worden/ daß sie die Herrligkeit deß vnvergänglichen Gottes verwandelt haben in ein Bilde / gleich dem vergänglichen Menschen/ vnd der Vögel/ vnd der vierfüssigen/ vnd der kriechenden Thiere.

Diese vnsere Lehre von den verbottenen Bildnüssen Gottes ist so klar vnd hell/ daß sie auch von vornehmen Bäpstischen Theologen ist für recht vnd dem willen Gottes gemäß erkandt worden. Dann einer genandt Gabriel Vasquetz bekennets rund/ (lib. 2. de adoratione, disputatione 4. cap. 2.) daß im andern Gebot alle abbildung Gottes verbotten sey. Vnd die vornembsten Sorbonische Doctoren zu Pariß / Claudius Espencæus, Salignacus, Picherellus, wie auch Bischoff Monluccius mit jhnen haben vor iengst bezeuget/ sie wünschten darumb/ (Hist. Ecclesiarum reform. Gall. l. 4.) daß alle Bildnusse der heiligen Dreyfaltigkeit auß den Tempeln vnnd Häusern weggethan würden / dieweil dieselbige durch die heilige Schrifft/

durch

durch Synodos, vnd durch viel fromme/ gelehrte vnd berühmbte Männer verbotten weren.

Allhie aber wird gefragt: Weil der Sohn Gottes Mensch worden/ ob man jhn dann nicht nach der Menschheit abmahlen möge? Antwort: Christus ist nit darumb in die Welt kommen/ daß man jhn abmahle / sondern daß man an jhn glaube/ vnd sich zu jhm bekehre. Drumb haben wir solches abmahlens keinen Befelch / haben auch kein Exempel in dem gantzen newen Testament. Wie er dann auch nicht kan heutiges Tages abgemahlet werden nach seiner Menschheit/ weil kein Mensch auff Erden lebet / der jhn gesehen hette: Daher jhm einer keinen gelblichten / der ander einen fahlen/ der dritte einen schwartzen/ der vierdte einen braunen Bardt anstreicht: Vnd muß man also das für Christi Bildnuß halten/ was der Mahler nach seinem eygnen gutdüncken das beste zu seyn erachtet hat. Wil geschweigen/ weil Christus wahrer Goet vnd Mensch ist in einer Person/ daß diejenige/ die sich mit seinen Bildnussen schleppen/ nur einen halben Christum an demselbigen haben.

Was belanget die Bilder der Aposteln/ Mariæ, Elisabeth, vnnd anderer Heiligen/ wenn man wüste wie sie eigentlich weren gestalt gewesen/ möchte man wol jhre Bilder im Hause haben: in den Orthen aber / do man den offentlichen Gottesdienst verrichtet / sollen sie keines wege auffgestellet werden/ weder zur anbetung/ noch zur Zierde. Nicht zur anbetung: Dann es stehet geschrieben: **Du solt Gott den HErrn anbeten/ vnd jhm alleine dienen.** Nicht zur Zierde: Dann es stehet geschrieben: **Meidet allen bösen Schein.** 1. Thessal. 5. Nun haben die in heiligen Orthen auffgestelte Bildnusse den Schein der anbetung: sintemal viel meynen/ sie seyn zu dem Ende dahin gesetzt. Vnd wenn sie gleich den Schein nicht hetten/ so ist doch die gefahr dabey/ daß sie von den Aberglaubigen möchten angebetet werden/ wie wir es dann biß anhero gesehen/ daß es an diesem Orth nur zuviel geschehen. Solcher gefahr sollen wir/ so viel möglich/ vorkommen. Dann es stehet geschrieben: **Du solt für dem Blinden kein anstoß setzen:** Dann du solt dich für deinem GOtt fürchten: im dritten Buch Mosis im 19. Capitel. Item: **Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen:** Matthæi 4. Darumb gilt die folgerung gar nicht: Ich mag der Apostel Bilder im Hause haben: Drumb kan man sie auch wol in der Kirchen dulden. Dann im Hause ist nicht der Schein der anbetung/ auch nicht die gefahr/ daß sie möchten von andern aberglaubigen Menschen angebetet werden. Vnd so viel vom ersten.

Es finden sich aber Leute/welche fürgeben/man solle freylich nicht die Bilder anbeten vnd verehren/ sie thun es auch selbsten nicht: man könne aber doch Gott den HErrn durch die Bilder anruffen vnnd verehren/ inmassen an dem Balcken vnter dem grossen Crucifix allhie diese Verß geschrieben stunden:

Effigiem Christi, cùm transis, semper honora:
Non tamen effigiem, sed quem designat, adora.

Das ist:

Wenn du für Christi Bildnuß stehst/
Oder für jhm fürüber gehst/
Du dessen nicht vergessen must/
Daß du jhm allzeit Ehr anthust:
Doch nicht anbet eben das Bild/
Sondern den HErrn/ auff den es zielt.

Hierauff ist diß vnser Antwort/Daß es wol zu wünschen were / daß die Götzenbilder nicht angebetet vnd verehret würden/ die That aber bezeugt viel ein anders: weil man sihet / wie man sich für den Altarbildern vnnd Crucifixen neiget vnd beuget/ wie man die Hüte für jnen abzeucht/wie man jhnen Kertzen vnd Lampen anzündet: Vnd solte mancher sehen / daß ein Crucifix zerhawen oder verbrent würde/so würde sein Hertz drüber weynen. Das heist ja die Götzenbilder rechtschaffen ehren.

Aber laß sein/man bete die Götzenbilder nicht an/man verehre sie auch nicht an sich selbsten / so wil doch Gott auch das nicht haben / daß man jhn durch die Götzenbilder anbeten vnd verehren soll. Dann einmal so sagt er rund herauß: Man solle sie nicht anbeten/noch jhnen dienen: Mit welchen Worten er alle Ehrerbietung/ so den Götzenbildern auff jrgend eine weise geschehen mag / verbitten thut. So kompt auch niemand zum Vatter ohne durch den Sohn: Steht geschrieben Johannis am 14. nicht aber / durch Bildnusse oder stumme Götzen. Zu dem / so läst sich die Abgötterey damit nicht entschuldigen/ daß man wolte fürgeben/ durch das Bild bete man den Heyland an: Sintemal auch die Israeliten nicht wolten dafür angesehen seyn/daß sie das güldene Kalb anbeteten/sondern Gott den Herrn durch das Kalb: Wie sie dañ sagen: Nicht/ deß Kalbes / sondern/ deß HErrn Fest wird morgen seyn: im andern Buch Mosis im 32. Nichts destoweniger sagt Gott zu Mose / sie haben das güldene Kalb angebetet/

betet/vnd jhm geopffert/ vnd wil das Volck in seinem Zorn auffressen. Ja so weit fehlets/daß Gott durch die Bilder wolle geehret seyn/daß er jhm auch nit für den Bildern wil gedienet haben. Dañ so lauten seine eigene Wort im dritten Buch Mosis im 26. Cap: Jhr solt euch keinen Götzen machē noch Bilde / vnd solt euch keine Seulen auffrichten/ noch keinen Malstein setzen in ewrem Lande/daß jhr dafür anbetet. So soll man nun für den Götzen nicht beten/ nicht tauffen/nicht das Abendmal halten. Dann man ziehe den Hut für die Augen / oder nicht/man sehe die Götzen / oder sehe sie nicht / so wird doch dem willen Gottes zuwider gehandelt/ wenn man für den Götzen betet.

Soll man nun den HErrn Christum durch die Götzen nie anbeten? so soll man viel weniger die verstorbene Heiligen / als Mariam, Petrum, Wenceslaum, Rochum, Sebastianum vnd andere durch vnd für jhren Bildern anbeten vnd verehren. Dann die heilige Menschen sind ohne das nicht anzubeten / weder für sich selbst: Denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HErrn/vnd jhm allein dienen/ Matth. 4. noch als Mittler vnnd Vorbitter: Denn es stehet geschrieben: Es ist ein Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemblich / der Mensch Christus Jesus/ 1. ad Timotheum 2. Drumb Ob jemand sündige/so habē wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ / der gerecht ist. 1. Iohannis 2. Derselbige vertritt vns/ Rom: 8. Sintemal er in den Himmel selbst ist eingegangen/zuerscheinen für dem Angesicht Gottes für vns. Hebræ: 9. Darumb mögen die jenige wol zusehen / wie sie es gegen Gott verantworten wollen/welche die Götzenbilder so lieb haben/daß sie sie mit Kniebeugen/mit Hut abziehen/ vnd andern Ceremonien verehren. Dann sie gehören in die Zahl deren / von welchen der Prophet Esaias im andern Capitel schreibet: Jhr Land ist voll Götzen / vnd anbeten jhrer Hände werck / welches jhre Finger gemacht haben. Da bucket sich der Pöbel / da demütigen sich die Junckern: Das wirstu jhnen nicht vergeben.

Vom Dritten.

Herauß ist nu leichtlich zuschliessen/was einer Christlichen Obrigkeit zuthun sey/ wenn sie zu der vbung jhres Gottesdiensts einen Tempel oder Kirchen einnimbt / welche mit Götzenbildern erfüllet ist? Gott der HErr selbst gibt den Außschlag:

Exodi

Exodi 34. vers. 13. Ihre Altar soltu vmbstürtzen/ vnnd jhre Götzen zerbrechen/ vnd jhre Häine außrotten.

Deuteronomii 7. v. 5. Also solt jhr mit jhnen thun: Ihre Altar solt jhr zerreissen/ jhre Seulen zerbrechen/ jhre Häine abhauen/ vnd jhre Götzen mit Fewr verbrennen.

Deuteronomii 12. v. 3. Reißt vmb jhre Altar/ vnnd zerbrecht jhre Seulen/ vnd verbrennet mit Fewr jhre Häine/ vnnd die Götzen jhrer Götter thut ab/ vnd vertilget jhren Namen auß demselbigen Orth.

1. Sam. 7. v. 3. Samuel sprach zum gantzen Hause Israel: So jhr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HErrn/ so thut von euch die frembden Götter/ vnd Astharoth/ vnd richtet ewre Hertzen zu dem HErrn/ vnd dienet jhm allein: So wird er euch erretten auß der Philister Hand.

Hosea 2. v. 2. Sprecht das Vrtheil vber ewre Mutter/ sie sey nit mein Weib/ vnd ich wil sie nit haben: Heist sie jhre Hurerey von jhrem Angesicht weg thun/ vnd jhre Ehebrecherey von jhren Brüsten.

1 Joh. 5. v. 21. Kindlein/ hütet euch für den Abgöttern.

2 Corinth. 6. v. 14. 15. Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngläubigen. Dann was hat die Gerechtigkeit für genieß mit der Vngerechtigkeit? Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsterunß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem vngläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine gleichheit mit den Götzen?

Er verheist auch denen alle Wolfarth/ welche diesem seinem Befelch nachkommen/ Wie geschrieben steht im verlesenen Text: Ich thue barmhertzigkeit an viel tausenden/ die mich lieben vnnd meine Gebot halten. Vnd in der andern an die Corinthier am 6. Jhr seyd der Tempel deß lebendigen Gottes/ wie dann Gott spricht: Ich wil in jhnen wohnen/ vnd in jhnen wandeln/ vnd will jhr Gott seyn/ vnd sie sollen mein Volck seyn. Darumb geht auß von jhnen/ vnd sondert euch abe/ spricht der HErr/ vnd rühret kein vnreines an: So

an: So wil ich euch annemen/ vnd ewer Vatter seyn/ vnnd jhr solt meine Söhne vnnd Töchter seyn/ spricht der Allmächtige GOtt.

Die Vrsachen/ warumb GOtt der HERR den Götzenbildern so starck zu wider ist/ hat er auch nicht verschwiegen. Dann einmal so sagt er: Sie seyn ein grewel für jhm Deut. 27. v. 15. So nennet er sich auch selbsten im verlesenen Text einen eyferigen Gott. Wie nun ein ehrlicher Ehmann nicht leyden kan/ daß sein Weib in seinem beysein mit einem andern bule: also wil es der eyferige Gott nicht haben/ daß sein Weib die Christliche Kirche für seinem Angesicht mit den Götzenbildern bule / dieselbigen liebe/ herze vnd küsse. Vnd anderswo sagt der HERR/ die Götzen seyn zu nichts nutze/ als daß sie nur die Leute verführen vnd verderben. Deut. 4. v. 16. 25. vnd Deut. 7. v. 5.

Ob nun wol die befelch Gottes sehr starck seyn/ ob wol auch die Vrsachen/ welche jhn zu solchen befehlichen bewogen/ sehr mächtig sind / so finden sich doch nichts desto weniger hin vnd wider Leute / welche sich vnterstehen wider den allmächtigen Gott zu disputiren, vnd/ wann Gott sagt/ man solle die Götzenbilder vñ Altar abreissen/ so sagen sie/ man solle die Götzenbilder vnd Altar stehen lassen. Was für bawfällige Gründe sie aber dem klaren Wort Gottes entgegen setzen/ das muß allhie nothwendig angezeigt/ vnnd auff solche Gründe vmb der einfältigen willen / kürtzlich geantwortet werdē.

Jhr erster Grund ist dieser:

Gott redet in den Zehengebotten von den Götzenbildern der Heyden vnd vnglaubigen Völcker: Drumb gehet das Gebot von Bildern die Götzenbilder der Christen im Newen Testament nicht an.

Antwort: Das Gott allein von der Heyden Götzen im alten Testament rede/ ist falsch. Dann die Zehengebot sind der ewigen vnwandelbare Wille Gottes/ vnd erstrecken sich auff alle vnd jede Menschen in der gantzen Welt/ wie auch auff alle vnd jede Zeiten beydes deß Alten vnnd Newen Testaments. Wie nu ein Dieb vnnd Ehebrecher im Newen Testament eben so wol wider die Zehen Gebot sündiget/ als ein Dieb vnd Ehebrecher im Alten Testament: also wer die Götzenbilder ehret im Newen Testament / der sündiget eben so wol wider die Zehen Gebot/ als der/ der die Götzen im Alten Testament geehret hat.

Der ander grund:

Gott hat doch selbst im Tempel Salomonis allerley Bilder gehabt.

Antwort: Es ist wahr: aber keine Bilder der verstorbenen Heiligen/ als Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs/ keine historische Gedächtnuß Bilder/ von welchen allhie geredt wird.

Der dritte Grund:

Es kan sich gleichwol ein gemeiner Laye/ bey den Bildern viel gutes dings erinnern: insonderheit bey dem Crucifix deß Leydens vnd Sterbens vnsers HErren Christi.

Antwort: Es stehet nicht bey dem Menschen/ daß er jhm selbst ein offentlich Gedächtnuß der wolthaten Gottes stiffte: sondern bey GOtt dem HErrn alleine/ wie geschrieben stehet im 111. Psalm: Er hat ein Gedechtnuß gestifftet seiner Wunder/ der gnedige vnd barmhertzige GOtt. Vnd eben darumb hat Gott der HERR die Predigt deß Evangeliums angeordnet/ auff daß durch dieselbige die Wolthaten deß HErrn Christi den Menschen gleichsam für die Augen gemahlet würden/ inmassen der Apostel Paulus von sich bezeuget: er habe den Galatern Christum Jesum für die Augen gemahlet/ nicht durch ein Crucifix / sondern wie er selbst bekennet/ durch die Predigt vom Gleuben. Galat. 3. v. 1. & 6. Eben darumb hat der HERR Jesus das heilige Abendmal eingesetzt/ daß wir es sollen halten zu seiner gedächtnuß. Dann das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht ein herrlich Gedechtnuß/ daß Christus Jesus vnzehlich viel Marter vnd endlich den Todt selbsten für vns gelitten hat? da Leib vnnd Seel am Stamm deß Creutzes von einander gerissen worden. Der Kelch der Dancksagung/ ist er nicht ein herrlich Gedächtnuß/ daß das Blut Christi miltiglich auß seinem Leibe geflossen/ vnd für vnsere Sünde vergossen seyn worden? Diß Gedächtnuß hat der HErr Christus gestifftet: das Götzengedächtnuß hat der Widerchrist der Bapst gestifftet: vor welchem man in der Kirchen Gottes von keinem Götzengedächtnuß gewust hat. Das hat man aber wol gewust/ daß die Götzen Trügerey seyn/ Jerem. 10. v. 14. vnd das sie Lügen lehren/ Habacuc 3. v. 18.

Der vierdte Grund.

Wegen deß Mißbrauchs eines dinges muß man drumb das ding selbst nicht verwerffen/ wie man guten Wein nicht verwirfft/ weil sich etliche desselben zum volsauffen mißbrauchen: Also mag man auch wol die Bilder in den Evangelischen Kirchen behalten/ wenn man sie nur nicht anbetet.

Antwort:

Antwort: Diese Regel/ Ein ding ist darumb nicht bald zu verwerffen/ weil es mißbraucht wird/ hat keine stat noch platz in denen dingen/welche nicht nötig/ vnd doch gefehrlich sind. Nu bekennen alle Evangelischen/ daß die Götzen nicht nötig sind/ daß sie aber gefehrlich sind/ das haben wir mit vnsern Augen in dieser Kirche gesehen. Drumb kan man die Götzen mit obgemeldter Regel gantz vnd gar nicht verthedigen.

Der fünffte Grund:

Du stehest doch selbst auff dem Predigtstul/ von welchem viel abgöttisches dings ist gepredigt worden. Du heltst das Abendmal in der Kirchen/ in welcher die Bäpstler die Meß gehalten haben: Warumb bricht man nicht Predigtstül vnd Kirchen zugleich mit einander ab?

Antwort: Wir lehren nicht/ daß man alles das jenige zerbrechen solle/ was die Menschen zur Abgötterey mißbrauchen können: Dann auff diese weise würden Himmel vnd Erden/ vnd alle erschaffene ding müssen zerstöret werden: Sondern das lehren wir/ daß man die dinge/ deren man wol entrahten kan/ vnd welche gefehrlich seyn/ vnnd gar leicht einem oder dem andern zur Abgötterey anlaß geben können/ beseyt raume/ vermöge deß klaren Worts Gottes: Mache dich nicht frembder Sünden theilhafftig/ 1 Tim: 5. v. 22. Item: Du solt Gott deinen HErren nicht versuchen. Nach dieser Regel haben die fromme Priester zur Zeit deß thewren Heldens Judæ Maccabæi, da das Heiligthumb durch den gottlosen Antiochum jämmerlich verwüstet war worden/ reformiret: Sie riessen den Tempel nicht ab/ in welchem schändliche Abgötterey war getrieben worden/ sondern sie reinigten das Heilithumb/ vnd trugen den Grewel/ vnd die vnreinen steine Weg an vnheilige Orte/ wie die Schrifft klar zeuget 1. Macc. 4. v 43. Nach dieser Regul reformirte der HErr Christus zu Jerusalem. Er rieß weder den Tempel/ noch die Predigstüle der Phariseer ab/ von welchen sie lauter Menschentandt lehreten: er stieß aber der Wechßler Tische vnd der Taubenkrämer Stüle vmb/ durch welche sein Bethauß eine Mördergrube gemacht wurde/ wie abermal klar geschrieben stehet Matth. 21. v. 12. 13.

Der sechste vermeinte Grund ist dieser:

Wenn man dann alles soll wegthun/ das etwan angebetet ist worden/ oder ins künfftig angebetet möchte werden/ so muß man auch Sonn/ Mond/ vnd Sternen abschaffen/ als welche

vorzeiten sind angebetet worden/vnd noch heute zu tag von etlichen Indianern angebetet werden.

Antwort: Es folget gar nicht. Dann Sonn/Mond vnd Sterne sind begriffen in der zahl der Creaturen Gottes/von welchen geschrieben stehet in der ersten an Timoth: am 4. v. 4. Alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich. Die Götzenbilder aber sind nicht Gottes/sondern der Menschen Geschöpff vnd Werck/von welchen geschrieben stehet: Ihre Altar solt jhr zerreissen/vnd jhre Götzen mit Fewr verbrennen. Deuter. 7. v. 5. Exodi 34. v. 13.

Der siebende vermeinte Grund:

Die Götzenbilder zieren gleichwol den Tempel/vñ es scheinet alles wüste vnd öde zu seyn/nachdem man der Götzen mangeln thut.

Antwort: Die Götzen sind nicht eine zierde/sondern ein Schandfleck in der Christen Tempel vñ Kirchen. Sie sind auch ein Ergernuß den Türcken/ Juden vnd Heyden. Vnd so viel Götzen noch in vnsern Kirchen seyn/so viel Zeugen stehen wider vns/daß wir den Geboten Gottes nit gehorsamen/ vnd dem Exempel der frommen Könige im alten Testament nicht nachfolgen/welche also bald sie in die Regierung getretten/die Götzen abgethan haben. Da dann denckwürdig/daß der fromme König Hiskias auch die ehrne Schlange/welche doch anfangs nicht zu dem Ende war auffgerichtet/daß man sie anbeten solte/hat lassen abbrechen/dieweil er vermerckt/daß man sich derselben zur Abgötterey hat wollen mißbrauchen. Wenn man aber jetzt von der Kirchen zierde vnd schmuck reden wil/so ist das einer Kirchen gröste zierde/wenn Prediger auff der Cantzel stehen/die da jhren Zuhörern den weg deß Lebens auß der Propheten vnd Apostel Schrifften zeugen/die H. Sacrament nach der Einsetzung deß HErrn Christi außspenden/vnd die Christenmenschen zum gehorsam deß Evangelions ernstlich anhalten: Vnd wenn die Zuhörer Gottes Wort willig vnd gern anhören/demselben folgen/ vnd den Namen Gottes mit bußfertigem glaubigen Hertzen anruffen. Dieser Schmuck wird gerühmet in dem Tempel vnd Synagogen zu Jerusalem: Gott ist in jhren Palästen bekandt/spricht David im 48. Psalm. Vnd im 76. Psalm: Gott ist in Juda bekandt/vnnd in Israel ist sein Name herrlich. Abermal im 147. Psalm: Er zeiget Jacob sein Wort/Israel seine Sitten vnd Rechte.

Der achte vermeinte Grund:

Wolt jhr dann klüger seyn als die Alten? Vor viel hundert Jahren

Jahren haben vnsere Vorfahren die Götzen an diesem Orth lieb vnd werth gehabt.

Antwort: Ob wir diß fals klüger wollen seyn als die Alten/darauff lasse ich antworten den König David/ im hundert vnd neunzehenden Psalm/ da er sagt: Ich bin klüger dann die Alten: Dann ich halte deinen Befelch. Wil man aber nach der Götzenbilder Alter im Christenthumb fragen/ so wird sichs befinden/ daß vor zwölff hundert/ vor dreyzehen hundert/ vor vierzehen hundert/vor funffzehen hundert/ vor sechzehen hundert Jahren kein Bild Gottes deß Vatters/ kein Bild deß Sohnes/ kein Bild deß heiligen Geistes/ kein Bild jrgend eines verstorbenen Heiligen in der Christen Bethäusern sey gefunden worden. Ja als viel der Götzenbilder/ als viel der Altare. als viel der Kelche/ Meßgewänder/ Tauffsteine/ vnd anderer vermeynten Kirchenzierd bey vns gefunden werdē/ so viel sind Zeugnusse vorhanden/ daß wir von der alten Apostolischen Einfalt abgewichen/ als da man von keinem Götzenbild/ von keinem Altar/ Kelch/ Meßgewande/ Tauffsteine vnd dergleichen gewust hat/ wie solches auß Justino Martyræ Apologiâ secundâ, auß Irenæo, Tertulliano, Origine, Cypriano, vnd andern Vhralten berümbten Vättern sonnenklar zubeweisen.

Der neundte vermeinte Grund:

Wenn man je die Götzen wil abthun / so soll man sie zuvor auß den Hertzen thun/ darnach auß den Augen.

Antwort: Das sagen die Menschen auff Erden. Gott aber im Himmel sagt viel ein anders: Reiß ab / zerstöre/ verbrenne/ das ist/ Thut sie auß den Augen. Vnd das nicht ohn Vrsach. Dann gleich wie man einem Dieb nicht zustehet daß er stele/vnd einem Ehebrecher nicht zustehet daß er die Ehe breche/mit dem vorwenden/ man müsse jhnen zuvor den Diebstal vnd Ehebruch auß Gottes Wort erleiden: Also soll vnd kan eine Christliche Obrigkeit nicht zusehen/daß man Gott dem HErrn seine Ehre stele/vnd mit den Götzen bule / weil das Gebot: Du solt dir kein Bildnuß machen/ noch dasselbe anbeten/ ja so klar ist/ als die Gebote: Du solt nicht stelen: Du solt nicht ehbrechen.

Der letzte vermeinte grund:

Die Leute ärgern sich an der abschaffung der Bilder.

Antwort: Sie ärgerten sich auch an deß HErrn Christi Predigten/ Johannis am 6. Solte darumb Christus nicht geprediget haben? Wer den Willen Gottes thut/ der hat sich diß fals keines Ergernusses / das von jhm

herrühre/ zubefahren. Wer sich aber an der volziehung deß willen Gottes ärgert/ der versündiget sich an Gott vnd an seinem Nechsten.

Auß diesem allen kan menniglich verstehen/ was für bewegliche Vrsachen Ihre Königl. Mayest. gleichsam gedrungen haben/ diesen Tempel von den Götzenbildern vnd Altaren zu reinigen. Vnd ist Ihre Königliche Mayest. keines wegs gesinnet/ jemands in seinem Gewissen zu beschweren/ wie sie auch solches in ihren Erblanden nie gethan haben: Dann sie halten es in diesem fall mit dem löblichen Keyser Maximiliano dem andern/ welcher hat pflegen zu sagen: Die Könige beherschen der Vnterthanen Leiber/ aber nicht derselbigen Gewissen: Sondern Ihre Königl. Mayest. wollen/ wie billich/ ihr eygen Gewissen vnbestrickt haben/ vnd begehren dem lieben Gott zu dienen/ nach dem hellen Erkandtnuß/ mit welchem er sie erleuchtet/ vnd nach dem Willen/ welchen er Ihr offenbaret hat. Was derselbige Wille Gottes sey/ habt ihr numehr verstanden/ nemblich er wolle nicht abgebildet seyn/ wie er dann auch nicht soll noch kan abgebildet werden: Er wolle nicht durch die Bilder vnd für den Bildern geehret seyn: Er wolle/ daß man alle Götzenbilder vnd Altar abreisse/ vnnd von gantzem Hertzen an ihm hange.

Wer diesem allem in der forcht Gottes nachdencket/ der wird sich an der abschaffung der Götzenbilder nicht ärgern/ dancken wird er aber GOtt dem HERRN/ daß die offentliche Grewel vnnd Ergernisse beyseit sind geraumet worden. Vnd solte jemands seyn/ der noch einigen scrupel vnnd zweiffel hierinn hette/ derselbige wolle nur getrost zu vns kommen/ es soll ihm mit aller Sanfftmut vnd Bescheidenheit geantwortet/ vnd auß dem Wort Gottes satter Vnterricht mitgetheilet werden. Dann je das vnser einiger Fürsatz ist/ vns dahin zubearbeiten/ wie wir viel Menschen dahin mögen bringen/ daß sie den willen Gottes recht erkennen/ vnd nach solcher Erkandtnuß ihm trewlich vnd eyferig dienen. Darzu geb vns vnd euch den H. Geist der HERR/ welcher vns ihn zu geben versprochen hat/ wenn wir ihn drumb anruffen/ Christus Jesus/ gelebt sampt dem Vatter vnnd heiligen Geist in ewigkeit/ Amen.

Gebet nach der Predigt.

ALmächtiger/ Barmhertziger/ getrewer Gott vnd Vatter/ wir sagen dir lob vnd danck für alle deine Wolthaten/ die wir ohn vnterlaß von deiner reichen Güte empfangen/ daß du vns die gantze zeit vnsers Lebens so gnädiglich regieret/ behütet vnd bewahret/ vnd biß dahero erhalten hast. Bevorab aber dancken wir dir/ daß du vns den lieben Tag hast lassen erleben/ in welchem dieser Tempel von allem Götzen-

werck

werck ist gesäubert worden. Wir bitten dich/HErr ewiger Gott/erleuchte die Augen deren/die noch im Finsternuß deß Bapstthumbs sitzen/daß sie doch sehen mögen/wie du nicht wollest/sollest/noch könnest abgemahlet werden/wie du dir nicht wollest durch oder für den Götzen gedienet haben/wie endlich das dein ernster Befelch sey/daß man alles Götzenwerck auß den offentlichen Gotteshäusern abthue/zerstöre vnd zerbreche. Vns aber/die wir deinen Willen in dem hellen Liecht deines Worts erkennen/verleihe die Gnade/daß wir gedencken/es sey nicht gnug/daß man den steinern vnnd höltzern Götzen nicht dienen/sondern man müsse auch denen Götzen den dienst auffkündigen/welche heissen Geitz/Hoffart/Vnzucht/Trunckenheit/Neid/Haß/vnd was der Namen mehr seyn/damit du in vns als heiligen Tempeln lust habest zu wohnen/vnd dich von tag zu tag je länger je mehr in Gnad vnd Barmhertzigkeit vns offenbaren mögest.

Laß dir in deinen Schutz befohlen seyn die Königliche Mayest: in Groß Britannien/die Königliche Mayest: in Böheimb vnd dero Königl. Gemahlin/welche/weil du sie abermal mit Leibsfrucht gesegnet hast/sagen wir dir dafür lob vñ danck/vnd bitten dich/du wollest sie sampt der Leibesfrucht für allem Vnfall vätterlich bewahren/zu seiner zeit gnädiglich entbinden/vnd beyde Ihre Königliche Mayst. mit einem gewünschten Anblick erfrewen. Wir befehlen dir auch Ihrer König. May. Fraw Mutter/Herrn Bruder/Junge Herrschafft vnd Frawlin/sampt allen An- vnd Zuverwandten/wie auch die beyde Fürstliche Herren Stathalter in der Nider vnd Obern Chnrfürstl: Pfaltz. Segne die Löblichen Stände dieses Königreichs/vnd der demselbigen einverleibten Länder: Gib Glück vnd Sieg allen denen/die für dein Wort vnd Vatterland streiten. Jnsonderheit nim dich in gnaden an deren/die hin vnd wider vmb der bekantnuß deß Evangelii willen Drangsall leiden/tröste sie durch den Tröster den Heiligen Geist/vnd erhalte sie in wahrem Glauben vnd bestendider Hoffnung biß an jhr seliges Ende. Endlich stärcke alle schwache/erfrewe alle trawrige/erquicke alle angefochtene Hertzen/vnd sende vns vnd jhnen den zeitlichen vnd ewigen Frieden/durch Jesum Christum deinen Sohn/vnsern HErrn/welcher vns hat befohlen/dich in seinem Namen ferner also anzuruffen:

Vnser Vatter/ꝛc.

E N D E.

00 L

[V T Bl 174]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-762035-p0042-3

Yf 3157

ULB Halle 3
001 974 351

Sb.

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-762035-p0043-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-762035-p0044-5

Drey Christliche vnd in Gottes Wort wolgegründte Predigten.

Die Erste ist eine Erklärung deß XX. Psalms.

Gehalten zu Waldsassen in der Obern Churfürstlichen Pfaltz den 24. Octob. Anno 1619.

Als der Durchleuchtig-

ste/Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr FRIDERICH, dieses Namens der Erste/erwehlter König in Böheimb/Pfaltzgraff bey Rhein / vnd deß H. Römischen Reichs Ertztruchsäß vnd Churfürst/Hertzog in Bayern/ꝛc. Von ermeldtes Königreichs vnd denselben einverleibten Ländern / als Mähren / Schlesien / Laußnitz / ansehenlichen Herren Gesandten zum Könige angenommen worden.

Die II. Predigt von der Herrligkeit der Kirchen Gottes auff Erden.

Die III. Predigt ist eine erklärung auß dem 2. Buch Mosis am 20. cap. vom 2. versicul biß zum 8.

Bey reformirung der Schloßkirchen zu Prag von dem Bäpstischen abgöttischen Götzenwerck/ den 22. Decembris Alten Calenders.

Durch

ABRAHAMUM SCULTETUM.

Gedruckt zu Amberg/ bey Johan Schönfeld.

M DC XX.